

Indiana Tribune.

Frühliche- und Sonntagsausgabe.

222 S. Delaware Str.

[Entered as second-class matter at the Postoffice at Indianapolis, Indiana.]

Abonnement-Preise:

Frühliche Ausgabe 12 Cts. per Woche.
Frühliche- und Sonntagsausgabe 5 Cts. per Number.
Bezugspreis 15 Cts. per Number.

Das Tagblatt erscheint jeden Nachmittag um 2½ Uhr. Die Sonntagsausgabe erscheint das Morgens.

Tribune Publishing Company.

Indianapolis, Ind., 14. August 1882.

Seltsamer Widerspruch.

Nicht nur philanthropische Schwärmer, sondern auch höchst nüchtern angelegte, aber denkende Menschen haben oft genug den Indianern gegenüber verfolgte Ausrottungspolitik verdammt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese "Mündel der Nation" in der schmähschärfsten Weise mißhandelt und zu Gewalttaten gezwungen werden, die man dann blutig an ihnen rächt. Friedliche Stämme, die zur Civilisation hinzogen und mit Viehzucht und Ackerbau begannen, mußten die beschleunigte Zerstörung ihres Fleisches immer und immer wieder im Stiche lassen, wenn der begehrliche weiße Mann aus irgend einem Grunde sein Auge auf ihr Land gerichtet hatte.

Die Bundesregierung behandelte die Indianer gleichzeitig als selbstständige, vertragsfähige Nationen und als unmündige, rechtslose Kinder. Genügt aber das Begriffsvermögen der "Wilden" nicht, um dieses seltsame Verhältnis zu würdigen, so wurde ihnen das Verständnis dafür mittels Augeln und Vorwürfen beigebracht.

Um so sonderbarer ist es, daß den kanadischen Indianern, denen es bisher immer besser gegangen ist, als den untrüglichen Seiten unserer Regierung eine wirklich menschliche und gerechte Behandlung zu Theil werden soll. Etwa 2000 Kreis- und Assinobones, durch die Besiedelung der Strecke längs der Canada Pacificbahn aus ihrer Heimat getrieben, sind nämlich über die Grenze gegangen und haben sich bei Turtle Mountain, Dakota, niedergelassen. Nachdem sie schon wiederholt zu Unannehmlichkeiten Veranlassung gegeben, besonders deshalb, weil sie an absoluten Freiheit glauben und keine Zolle bezahlen wollen, haben sie endlich den Wunsch ausgedrückt, wirkliche Grundeigentümner zu werden. Sie sind größtentheils Mischlinge, bessern außer ihren Ponies auch Rindvieh, neigen unbedingt zur Civilisation und sind fest entschlossen, Ackerbau zu treiben, wenn sie die nördlichen Gerätschaften und Unterstände erhalten können. Vater Malo, ein katholischer Missionar, der im Interesse dieser Indianer nach Washington gereist war, theilt dem Minister Teller mit, daß sie bereits 130 Häuser gebaut haben, von den Weißen aber mit Austriebung bedroht werden. Sie beanspruchen nur das Land, das sie bereits besetzt haben.

Herr Teller, der doch sonst kein Anhänger der "westlichen" Indianerpoltitik ist, und nur totale Abstötung für gutehält, ist desseinengeachtet zu den Geistlichen gewungen, daß die Forderungen dieser Unterthanen ihrer britischen Majestät berechtigt sind. Sie dürfen ja 160 Acre Landes unter denselben Bedingungen beanspruchen, wie die Einwohner, die direkt aus Deutschland, England oder Irland kommen. Das Land, das sie "besetzt" haben, darf man ihnen nicht vornehmen, und die Regierung wird sie in allen ihren Rechten schützen. Ja, sie will noch ein Heiligthum und ihnen hilfreich an die Hand geben, damit sie sich zu Formen aufschwingen können.

Angesichts dessen dürften wohl die diesseitigen Indianer zu der Frage berechtigt sein, warum man nicht auch ihnen dieselben Vortheile gewährt. Es ist sicherlich ein seltsamer Widerspruch, daß man die "Urwörner" der Ver. Staaten als Wild austrotzt, ihre Haustiere aus Kanada aber als Bürger behandelt. Daburch wird das Indianerproblem noch verschärft.

Bei George Bancroft.

George Bancroft, der Geschichtsschreiber und Staatsmann, dessen eigentlicher Heimathort Newport in Rhode Island ist, hat die letzteren Jahre fast ausschließlich in der Bundesstaatshand gewohnt. Er besitzt dort ein großes statliches Wohnhaus, dessen elegante Zimmer mit alterthümlichen Möbeln, Bücherchränken und Kunstsachen geschmückt sind. Unter den leichten befindet sich ein Porträt des deutschen Kaisers, welches von dem greisen Monarchen selbst dem nur wenige Jahre jüngeren republikanischen Geschichtsschreiber zum Geschenk gemacht wurde, nachdem er von seinem Gesandtstoffsposen in Berlin nach den Ver. Staaten zurückgekehrt war. Im zweiten Stockwerk befinden sich die Studiengänge von Bancroft's. Hier befindet sich außer einer vorzüglichen Bibliothek von 12,000 Bänden, die ringsum an den Wänden aufgestellt sind, eine umfangreiche gedruckte Schriftsammlung und verschiedene artigste Manuskripte, die auf den Tischen aufgehäuft sind und zum größten Theil das Material bilden, mit Hülfe dessen Bancroft seine Geschichte der Ver. Staaten bearbeitet. Ein Privatsekretär und eine Anzahl Copisten sind in diesen Raumlichkeiten thätig. Bancroft selbst ist ein unermüdlicher Arbeiter, und es dienten wohl keinen anderen Menschen geben, durch dessen Hände mehr auf die Geschichte der Ver. Staaten bezügliches Material gegangen wäre, als durch diejenigen Bancroft's.

Gegen das Eisenbahn-Monopol.

In dem Prozesse der Firma John Evans, eines Kohlengeschäfts in Louisville, O., gegen die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie handelte es sich um den Anspruch der ersten, einen Bezug an Kraft zurückzuverlangen, welche die Compagnie im Vergleich mit anderen Frachtförderern zu viel gezahlt hat. Das Bundesgericht des nördlichen Distrikts von Ohio hat förmlich seine in Bezug auf die Differential-Raten-Frage höchst wichtige Entscheidung abgegeben. Dieselbe geht dahin, daß allerdings ein Unterschied zwischen den Frachtraten jedoch den tatsächlichen Kosten der Beförderung erlaubt sei, daß aber die Quantität der von einem Spediteur während eines Jahres verkauften Waren eine Unterscheidung nicht rechtfertige. Die Bahnen haben als "Common Carriers" unterschieden kein Recht, Frachtraten zu machen, welche nicht durch tatsächliche Unterschiede in den Beförderungskosten gerechtfertigt sind, und je klarer dieser Grundzusatz festgestellt wird, desto besser für die Geschäftswelt.

Gind Patente gegen Staatsgesetz

Schon häufig ist die Frage aufgeworfen worden, ob ein Staat einen Handel verbieten dürfe, zu dessen Beförderung sich der Bund durch Erhebung einer Abgabe ausdrücklich verpflichtet hat. Es erscheint zum Mindesten unbegreiflich, daß die Ver. Staaten, nachdem sie einen Erwerbszweck für gesetzlich erklärt und seinen Betrieb gegen Zahlung einer Steuer gestattet haben, gegen die Unterdrückung derselben einen Einzelstaat gar nichts einwenden. Das gleicht so gänzlich dem Verfahren der weitesten Kaiser deutscher Nation, welche die Juden gegen entsprechenden Entgelten beschützen versprochen, sie aber jederzeit vor den kleinen Fürsten ausplünderten ließen.

Noch sonderbarer erscheint die Sache in Licht der Auffassung, welche der Gouverneur und die gesetzgebende Körperschaft des Staates New York von der Wirklichkeit des Bundesstaates haben. Vor etwa zwei Jahren nämlich verbot die Legislatur die sündliche Färbung von Oleomargarin mit Butterfarbe, damit nicht der genannte Artikel als echte Butter verkaufen werden könne. Gouverneur Cornell belegte die Bill mit seinem Veto, weil sie einen Färbungsprozeß verbot, deßselbe Anwendung dem Erfinder durch die Bundesregierung mittels Patentpapieren erlaubt worden sei. Diesen Einwand anerkannte die legte Legislatur als berechtigt. Sie verbot abermals die Färbung von Oleomargarin, fügte aber hinzu, daß „nichts in dieser Art so ausgelegt werden soll, als ob sie irgend ein Recht verfüge oder abschaffe, welches auf Grund eines Congreßgesetzes oder Patentbriefes erlangt, zugelassen oder garantiiert worden ist.“ In Folge dieses Zuschlusses ist natürlich das ganze Gesetz ein tödter Buchstabe, denn je der Färbungsprozeß kann am Ende patentiert werden. Ebenso wenig würde ferner der Staat New York das Recht haben, z. B. den Verlauf der als "Kinderpistole" bekannten Wordwaffe zu beschränken, denn auch dieses Spielzeug ist durch Patent geschützt. Alle politischen Maßregeln zum Schutz der Bürger, und nur die Staats- und Lotabehörden können solche erlassen, — wären einem Patentinhaber gegenüber wirkungslos. Vielleicht könnte sogar der Gebrauch einer patentierten Schnell-Ladungsmaschine durch Staatsgesetz nicht beeinträchtigt werden.

Wäre diese Auffassung richtig, dann ließe sich allen Prohibitionsgesetzen sehr leicht der Stachel nehmen. Man braucht nur Schnaps, Bier oder Wein mittels patentierter Apparate herzustellen, in patentierte Fläschchen zu füllen und die Gefäße mit patentierten Spunden oder Kleppen zu schließen. Kann schon der Handel mit einem nur einfach patentierten Artikel nicht beschränkt werden, müßte doch eine durch so viele Patente geschützte Ware selbst dem heiligen Johannes von Kansas unantastbar kommen.

Herr Cornell ist jedoch im Unrechte. Das Patent hat lediglich den Zweck, Finder gegen den Wettbewerb von Nachgemern zu schützen. Es vereitelt ihnen das Vorrecht, eine gewisse Zeit hindurch den im Patentbrief beschriebenen Artikel allein zu fabrizieren.

Auf dem Isthmus.

Laut einer Correspondenz aus Aspinwall an die "N. Y. World" sind dort und in Panama die Gefundheitsbehörden

Jahre lang in dem großen Kriege der mit Niederwerfung Rena Sahibs endigte, zug mit in den Krieg gegen die Chinesen 1860 und beschäftigte sieben Jahre später die Expedition der kanadischen Regierung gegen die rebellischen Indianer am Red River. Später kamstete er im Afrikakrieg und in jüngster Zeit noch im Kampfe gegen die Zulus. Der Jahre, in denen er im Frieden in der alten Heimat leben konnte, waren wenige, tatsächlich hat er mit nur kurzen Unterbrechungen beständig im Felde gestanden, und sich eben so sehr durch Feldherrtalent, als durch persönlichen Mut ausgezeichnet. Was die Zahl der Felder, welche er mitgemacht hat, anbetrifft, so dürfte kaum ein anderer leben der Heerführer sich darin mit ihm messen können. Selbst Molise hat nicht so viele Feldzüge mitgemacht, als Wolsley.

Der erste amerikanische Kongress.

Wie sehr sich die Zeiten und mit ihnen die Menschen seit dem ersten Zusammentritt des amerikanischen (kontinentalen) Congresses geändert haben, erlebt man unter Anderem auch daraus, wenn man die Kongressberichte unserer Zeit mit den Mittheilungen vergleicht, welche ein Altershistoriker über einen Kongress und die Vergütung der damaligen Congremitglieder für ihre legislatorische Tätigkeit macht. Wir entnehmen denselben folgendes: "Der erste continental Congress trat am 16. Mai 1775 zu Philadelphia zusammen. Die Gesamtzahl der Mitglieder belief sich auf 64.

Aus der Colonie Georgia erhielten zuerst dem englischen Admiral, der so viel über den Wohlstand der Friedensflagge und zwar an St. John's Parish. Später aber sandte die Colonie eine vollzählige Delegation. Jede Colonie legtigte die Gehälter und die Unterkünfte ihrer Delegation selbst. Der Congreßmitglieder aus New Hampshire erhielten, abgesehen von der Jurisdicstion der durch ihren Unterhalt verursachten Kosten, eine Guine pro Tag, zur Vergütung der durch das Halten eines Bedienten und zweier Pferde bedingten Ausgaben. Wollstedts bezahlte seinen Congreßmitgliedern die Unfosten und \$3 pro Tag; Rhode Island und Maryland 40 Schillinge pro Tag nebst Unterkunft; Virginia einen halben "Johannes", etwa \$4, pro Tag; Nord-Carolina 50 Pf. St. pro Jahr, und Georgia 100 Pf. St. für jeden Monat, in welchem der Congreß in Sitzung war. Hinsichtlich der übrigen Colonien liegen keine besondere Mittheilungen vor.

Auf dem Isthmus.

Laut einer Correspondenz aus Aspinwall an die "N. Y. World" sind dort und in Panama die Gefundheitsbehörden nicht so schlüssig, als man nach den wenigen Notizen der telegraphischen Berichte annehmen sollte. Ende voriger Woche ist der Chef-Ingenieur der Arbeiten am Canalbau, Louis Montel, dem gelben Fieber erlegen. Die Compagnie hat in ihm ihren bedeutendsten Ingenieur verloren, der sich schon in Europa durch die Ausführung gebräuchlicher Bauten ehrlich gemacht hat; er ist seinem Vorgänger, dem Chef-Ingenieur Etienne, in kurzer Zeit nachgefolgt und war der fünfte der an dem Canalbau beschäftigten obersten Beamten, die das unheilvolle Klima zu Opfern gefordert hat. Der General-Sekretär und die Ober-Ingenieure Barbier und Blauth starben ebenfalls nach ganz kurzen Kranken. Von den übrigen Beamten sind Dutzende, von den Arbeitern Hunderte die Beute des gelben, resp. eines fast ebenso bösertigen malarischen Fiebers geworden.

An demselben Tage wie Montel starb die Oberin des von der Compagnie an Aspinwall errichteten Hospitals, eine Dame, die sich die höchsten Verdienste um die Krankenpflege erworben had und der Tod des General-Agenten Guignard wurde ständig erwartet.

Die Zustände in Aspinwall spotteten jeder Beschreibung und in Panama sieht es nicht viel besser aus. Auch das dortige Hospital ist überfüllt und auf einem der fürlich von Rio de Janeiro landenden Dampfer waren sämtliche Offiziere, der Schiffskarant und ein Theil der Mannschaft erkrankt. Von gelben Fieber wird nicht gesprochen, die Krankheit wird allgemein "Küstensiefer" genannt.

Aus einer Sommerfrische.

Die wirtlichen, echten, im Wasser lebenden Haifische haben seither in den Siedlern noch nichts von sich hören lassen. Dagegen werden aus verschiedenen Sommerfrischen romantische Rücksichten berichtet, die an den Dia- und Turpin und die Turpin erinnern und im Osten seither unerhört waren. Die unglaubliche, aber völlig verbürgte These erfaßte das Gesicht, offizierte schließlich den ganzen Körper und die jetzt zugängigen Arzte erklärten, daß es jetzt zu früh sei, noch irgend etwas zu Davis' Rettung zu versuchen.

Pennsylvania hat 6500 registrierte Arzte und 500 nicht registrierte Arzte phuschen denselben in's Amt. Aber auch unter den registrierten Doctoren haben ungefähr 700 Bogus- und ungefähr ebenso viele gar keine Diplome, weil sie schon vor 1871, dem Jahre seit welchem nicht registrierte Arzte eigentlich nicht praktizieren dürfen, die Menschheit maltraktirten.

Commandeur Pearson, der

Ein Wagen mit drei Damen, zwei Herren und dem Kutscher fuhr dieser Tag Nachmittags 2½ Uhr vom Gipfel des Berges herab, als plötzlich aus einem Gebüsch ein elegant gekleideter junger Mann auf die Straße sprang, den Pferden in die Füße fiel und dem Kutscher mit auf ihn gerichtetem Revolver juristisch abzusteigen und die Pferde zu halten. Hierauf erschien der Kerl die Passagiere, ihm alle ihre Wertesachen auszuleihen, nach solche einschließlich einer bedeutenden Geldsumme, die einer der Herren bei sich trug, an sich, bat um Entschuldigung wegen der verursachten Störung und befahl dem Kutscher wieder aufzusteigen und die Fahrt fortzuführen. Wäßtrend dies geschah, hielt der Räuber den Revolver noch eine Zeit lang auf den Wagen gerichtet und verschwand dann im Gebüsch.

Die Padeäste haben eine Belohnung von 5000 auf die Ergreifung des Räubers gesetzt und die jüngeren Vertreter des Kongresses erfreuen nur noch mit eleganten Revolvern in den zierlich geschnittenen Gürteln auf der Promenade.

Alexandria und Yorktown.

Da Arabi Pascha während des Bombardements von Alexandria die weiße Fahne aufzog, um die Geschütze der Briten zum Schreien zu bringen und die Vergütung der damaligen Congremitglieder für ihre legislatorische Tätigkeit macht. Wir entnehmen denselben folgendes: "Der erste continental Congress trat am 16. Mai 1775 zu Philadelphia zusammen. Die Gesamtzahl der Mitglieder belief sich auf 64.

Aus dem Londoner Blatt selbst einigermaßen zuverlässig, daß der eingeschlagene Excursions-Dampfer direkt an der künstlichen Binnencolonie anlegen kann. Wenn die ersten \$15,000 nicht hinreichen, wird der Congreß so freundlich sein und auch die anderen Gesellschaften erfreuen nur noch mit eleganten Revolvern in den zierlich geschnittenen Gürteln auf der Promenade.

Deutschlands größter Chirurg.

Nach einem Leben voll großartiger wissenschaftlicher und wunderlicher Dienste ist Ende vor. Mon. der Professor und Geh. Obermedicinalrat Bernhard von Langenbeck in Berlin in den Ruhestand getreten.

Er wurde am 9. November 1810 in Hannover geboren, studierte in Göttingen und wurde 1838 zum englischen Admiral, der so viel über den Wohlstand der Friedensflagge und zwar an St. John's Parish. Später aber sandte die Colonie eine vollzählige Delegation. Jede Colonie legtigte die Gehälter und die Unterkünfte ihrer Delegation selbst. Der Congreßmitglieder aus New Hampshire erhielten, abgesehen von der Jurisdicstion der durch ihren Unterhalt verursachten Kosten, eine Guine pro Tag, zur Vergütung der durch das Halten eines Bedienten und zweier Pferde bedingten Ausgaben. Wollstedts bezahlte seinen Congreßmitgliedern die Unfosten und \$3 pro Tag; Rhode Island und Maryland 40 Schillinge pro Tag nebst Unterkunft; Virginia einen halben "Johannes", etwa \$4, pro Tag; Nord-Carolina 50 Pf. St. pro Jahr, und Georgia 100 Pf. St. für jeden Monat, in welchem der Congreß in Sitzung war. Hinsichtlich der übrigen Colonien liegen keine besondere Mittheilungen vor.

Er wurde am 9. November 1810 in Hannover geboren, studierte in Göttingen und wurde 1838 zum englischen Admiral, der so viel über den Wohlstand der Friedensflagge und zwar an St. John's Parish. Später aber sandte die Colonie eine vollzählige Delegation. Jede Colonie legtigte die Gehälter und die Unterkünfte ihrer Delegation selbst. Der Congreßmitglieder aus New Hampshire erhielten, abgesehen von der Jurisdicstion der durch ihren Unterhalt verursachten Kosten, eine Guine pro Tag, zur Vergütung der durch das Halten eines Bedienten und zweier Pferde bedingten Ausgaben. Wollstedts bezahlte seinen Congreßmitgliedern die Unfosten und \$3 pro Tag; Rhode Island und Maryland 40 Schillinge pro Tag nebst Unterkunft; Virginia einen halben "Johannes", etwa \$4, pro Tag; Nord-Carolina 50 Pf. St. pro Jahr, und Georgia 100 Pf. St. für jeden Monat, in welchem der Congreß in Sitzung war. Hinsichtlich der übrigen Colonien liegen keine besondere Mittheilungen vor.

Der Bundeßrat hat sich Ende noch der Einigung eines Specialcomites zusammengesetzt, welches mit der Ermittlung der wahre Ursachen des Verfalls unter der Regierung des Präsidenten Davis betraut ist. Der Bundeßrat erläutert: "Das ist nicht eine Frage der Quantität, sondern eine Prinzipienfrage." Der Bundeßrat stellt heraus, um das Schicksal seines Dienstes befürchtet, einen Vertrag antritt, um sich raschen zu lösen und gehoben zu werden. Es fertigt eine schriftliche Petition aus, die von zahlreichen Unterschriften bedeckt wurde und an die Juden Amerika's appelliert, daß zu jener Zeit der Friedensflagge durch Lord Cornwallis auffällig ist die "St. James-Gazette."

Der Bundeßrat hat sich Ende noch der Einigung eines Specialcomites zusammengesetzt, welches mit der Ermittlung der wahre Ursachen des Verfalls unter der Regierung des Präsidenten Davis betraut ist. Der Bundeßrat erläutert: "Das ist nicht eine Frage der Quantität, sondern eine Prinzipienfrage." Der Bundeßrat stellt heraus, um das Schicksal seines Dienstes befürchtet, einen Vertrag antritt, um sich raschen zu lösen und gehoben zu werden. Es fertigt eine schriftliche Petition aus, die von zahlreichen Unterschriften bedeckt wurde und an die Juden Amerika's appelliert, daß zu jener Zeit der Friedensflagge durch Lord Cornwallis auffällig ist die "St. James-Gazette."

Der Bundeßrat hat sich Ende noch der Einigung eines Specialcomites zusammengesetzt, welches mit der Ermittlung der wahre Ursachen des Verfalls unter der Regierung des Präsidenten Davis betraut ist. Der Bundeßrat erläutert: "Das ist nicht eine Frage der Quantität, sondern eine Prinzipienfrage." Der Bundeßrat stellt heraus, um das Schicksal seines Dienstes befürchtet, einen Vertrag antritt, um sich raschen zu lösen und gehoben zu werden. Es fertigt eine schriftliche Petition aus, die von zahlreichen Unterschriften bedeckt wurde und an die Juden Amerika's appelliert, daß zu jener Zeit der Friedensflagge durch Lord Cornwallis auffällig ist die "St. James-Gazette."

Die Bundeßrat hat sich Ende noch der Einigung eines Specialcomites zusammengesetzt, welches mit der Ermittlung der wahre Ursachen des Verfalls unter der Regierung des Präsidenten Davis betraut ist. Der Bundeßrat erläutert: "Das ist nicht eine Frage der Quantität, sondern eine Prinzipienfrage." Der Bundeßrat stellt heraus, um das Schicksal seines Dienstes befürchtet, einen Vertrag antritt, um sich raschen zu lösen und gehoben zu werden. Es fertigt eine schriftliche Petition aus, die von zahlreichen Unterschriften bedeckt wurde und an die Juden Amerika's appelliert, daß zu jener Zeit der Friedensflagge durch Lord Cornwallis auffällig ist die "St. James-Gazette."

Die Bundeßrat hat sich Ende noch der Einigung eines Specialcomites zusammengesetzt, welches mit der Ermittlung der wahre Ursachen des Verfalls unter der Regierung des Präsidenten Davis betraut ist. Der Bundeßrat erläutert: "Das ist nicht eine Frage der Quantität, sondern eine Prinzipienfrage." Der Bundeßrat stellt heraus, um das Schicksal seines Dienstes befürchtet, einen Vertrag antritt, um sich raschen zu lösen und gehoben zu werden. Es fertigt eine schriftliche Petition aus, die von zahlreichen Unterschriften bedeckt wurde und an die Juden Amerika's appelliert, daß zu jener Zeit der Friedensflagge durch Lord Cornwallis auffällig ist die "St. James-Gazette."

Die Bundeßrat hat sich Ende noch der Einigung eines Specialcomites zusammengesetzt, welches mit der Ermittlung der wahre Ursachen des Verfalls unter der Regierung des Präsidenten Davis betraut ist. Der Bundeßrat erläutert: "Das ist nicht eine Frage der Quantität, sondern eine Prinzipienfrage." Der Bundeßrat stellt heraus, um das Schicksal seines Dienstes befürchtet, einen Vertrag antritt, um sich raschen zu lösen und gehoben zu werden. Es fertigt eine schriftliche Petition aus, die von zahlreichen Unterschriften bedeckt wurde und an die Juden Amerika's appelliert, daß zu jener Zeit der Friedensflagge durch Lord Cornwallis auffällig ist die "St. James-Gazette."

Die Bundeßrat hat sich Ende noch der Einigung eines Specialcomites zusammengesetzt, welches mit der Ermittlung der wahre Ursachen des Verfalls unter der Regierung des Präsidenten Davis betraut ist. Der Bundeßrat erläut